Arbeitsgemeinschaft der Menschenrechtsorganisation
WAG - Justiz–Opfer–Hilfe NRW/DEUTSCHLAND
Der Vorstand als Botschafter und Menschenrechtsverteidiger

in staatlicher Selbstverwaltung gem. UN-Res A/RES/56/83 Art. **9** u. **11**

Vorstand der **Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland**
Alte Dorfstraße 7, [**31737**] Rinteln

Rinteln den **01.03.2017**

Oberlandesgericht Hamm
z. Hd. **Geschäftsleitung**
Heßlerstraße 53
[59065] Hamm

Fax: 02381 / 272-518
Verteiler

Betr. **31 Js 874/11 V** - **III – 4 Ws 387/16** u. a.
(Die Allgemeinen Handelsbedingungen des lebenden und beseelten Menschen jürgen, Mann aus der Familie niemeyer sind zu beachten)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verweis auf das Schreiben vom **08.02.2017** (vgl. Anlage) ergeht durch den lebenden und beseelten Menschen **jürgen**, Mann aus der Familie **niemeyer** Strafantrag**/**Strafverfolgung, **Dienstaufsichtsbeschwerde**, sowie Antrag auf **disziplinarische** Maßnahmen gegen die Geschäftsleitung der **Firma** Oberlandesgericht Hamm, Heßlerstraße 53, 59065 Hamm, sowie gegen den Vorsitzenden Richter des 4. Strafsenats **Herrn Dr. Saal** und die Justizbeschäftigte **Frau Weiß**.

Begründung:

Es besteht der **begründete Verdacht** des **Verbrechens der Rechtsbeugung**, der Amtsanmaßung, der Bedrohung, Beleidigung, Diskriminierung, Erpressung, seelischen Folter, Urkundenfälschung, Täuschung im Rechtsverkehr, Verunglimpfung, Verleumdung, **Landes-** und **Hochverrat**, dem **Verstoß** gegen das **Grundgesetz** für die Bundesrepublik Deutschland, sowie bei gleichzeitiger gefühlter und vollzogener Nötigung und des Betrugsverdachtes und offensichtlichen **Garantenpflichtverletzungen** (Sorgfaltspflichtunterlassung - Straftatbestand d. Unterlassung § 13 StGB).

Die Schwere der Tat ist mit der damit verbundenen **Freiheitsberaubung** (Nötigung) und der **verfassungsfeindlichen Tätigkeit** durch Aushebelung

Interim-Staatsbeamte (Botschafter) des Staates Deutschland/Germanitien, Senatoren, Rechtbeistände (gem. Art. 1 § 7 **RBerG**, Art. 6 Abs. 3 c **MRK**, Art. 14 Abs. 3 d **IPbpR**), Friedensstifter, **Menschen**- und **Völkerrechtler**, Journalisten, **Reporter**, Forscher, Natur-, Tier- und **Umweltschützer**, politische **Künstler**, geographische **Patrioten** und **Lebensberater**. - **Folter-/Babereiopfer der Bundesrepublik Deutschland**

JOH – Verbände

aktiver Christen
Natur & Umweltschutz
Kinderschutzbund
Väteraufbruch
der chronisch Kranken
gegen Behördenwillkür
gegen GEZ, GEMA - Abzocke
staatliche Selbstverwaltungen
Heimatschutz
Journalisten
Detekteien
Tierschutzbund
Inkasso
Mediatoren

Tätigkeitsschwerpunkte

Menschenrechte
Zwangsversteigerungen
Rechtsmanagement
Sicherheitsmanagement
Treuhand
Forensische Psychologie
Kriminologische Psychologie

Adresse:

Justiz-Opfer-Hilfe Deutschland
Alte Dorfstraße 7
31737 Rinteln

Tel.: **05732 / 90 71 48 9**
Fax: 05262 / 69 69 89 5
Notfallnr. **0176 / 35 60 94 13**
E-Mail: mensch-juergen@mail.de

Bürozeiten

Di & Fr 11:00 – 14:00 Uhr
u. n. **Terminvereinbarung**

Kontoverbindung
Jürgen Niemeyer
Ko.-Nr.: **1000 6045 10**
Blz.: **494 501 20**
Sparkasse Herford

der Freiheitlich Demokratischen **Grundordnung** durch Verwirkung der Grundrechte, unter Verletzung der **Garantenpflicht** mit Wirkung der Entrechtung des Unterzeichners, mit der Verfolgung Unschuldiger, **begründet** und angegriffen.

Täuschungshandlung
Die Täuschungshandlung des § 263 Abs. 1 StGB besteht nach dem Wortlaut des Gesetzes in der **Vorspiegelung** falscher oder in der **Entstellung** oder in der **Unterdrückung** wahrer Tatsachen.
Die **Täuschung** setzt eine Einwirkung auf die Vorstellungen des Getäuschten voraus, nämlich ein Verhalten des Täters, das **objektiv** geeignet und **subjektiv** bestimmt ist, beim Adressaten eine Fehlvorstellung über **tatsächliche** Umstände hervorzurufen.
(BGHSt 47, 1 ff., 5).

Ehrenschutz
Der **Ehrenschutz** wird zwar bereits durch das allgemeine **Persönlichkeitsrecht** und damit durch das Grundrecht des Art. 2 I GG gewährleistet, dennoch erfordert Art. 5 II GG bei derartigen Beeinträchtigungen ein einschränkendes Gesetz und stellt den Persönlichkeitsrechtsschutz damit unter einen besonderen Gesetzesvorbehalt. Derartige Bestimmungen befinden sich sowohl in den §§ 185 ff. StGB, als auch in den §§ 823, 1004 BGB.

Der Unterzeichner hat nach BRD-Rechtsvorstellungen, dem **Grundgesetz** für die Bundesrepublik Deutschland, **MRK** und dem Lissabonner Vertag / Europarecht, **Anspruch** auf eine **faire** Behandlung und **rechtliches Gehör** in den **o**. **g**. Angelegenheiten.

Somit ergeht durch den Unterzeichner **erneut** Antrag auf ungehinderte **Akteneinsicht** in den **o**. **g**. Angelegenheiten. Es wird beantragt, **Akteneinsicht** in die **vollständige** Akte (vgl. Urkunde) zu nehmen.

Darüber hinaus wird **Einsicht** in die aktuelle **Geschäftsverteilung** für die **Richter** am **Oberlandesgericht Hamm** beantragt und zwar in das **Original**, um überprüfen zu können ob der **aktuelle** Geschäftsverteilungsplan vom **Präsidium** entsprechend der **gesetzlichen** Vorschrift (vgl. § 21e GVG/analog) **unterschrieben** vorliegt.

Begründung:

Es besteht **Rechtsunsicherheit** und es muß/soll geprüft werden, ob die **Urteile** in den o. g. Angelegenheiten von den befassten Richtern als privat haftende **Willenserklärende** entsprechend der gesetzlichen Vorschrift **unterschrieben** worden sind. Es wird somit erneut auch die Herausgabe einer **Kopie** der **Urschrift** der **Urteile** beantragt. Diese werden benötigt um eine **Feststellungsklage** beim **EUGH** einreichen zu können.

Darüber hinaus wird mit Verweis auf GG Art. 20 (2) S. 1 **i**. **V**. **mit** Art. 17 beantragt binnen **21 Tage nach Faxeingang** dieses Schreibens Angaben/**Mitteilung** darüber zu machen, wo der **gültige** Geltungsbereich der **StPO** nachzulesen ist damit für **jedermann** leicht zu erkennen ist das der Geltungsbereich der **StPO** in der Bundesrepublik Deutschland **gültig** ist.

Des Weiteren wird vom Unterzeichner auch mit Verweis auf die **Anlage** darum ersucht, **Auskunft** darüber zu erteilen, warum laut Quelle: http//www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/stgb/gesamt.pdf in der Veröffentlichung des Strafgesetzbuch (StGB), Ausfertigungsdatum: 15.05.1871, zuletzt geändert mit Datum **22.12.2016** zu lesen ist, dass der **§ 80** im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland **gestrichen** wurde, denn es steht dort nun „(weggefallen)".

Auf der Grundlage des Art. **20** Abs**. 2** Satz **1** GG in Verbindung mit **Art. 17** Bonner Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland fordert der Unterzeichner von der **Geschäftsführung** des Oberlandesgericht Hamm eine **dezidierte** und **eindeutige Antwort** auf die nachstehenden Fragen und Offenkundigkeiten.

1.) Warum wurde der **§ 80** im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland (vgl. StGB) welches ein Inlandsgesetz ist, gestrichen**?**
2.) Warum wurde das deutsche Volk über die Streichung eines so **wichtigen** Gesetzes welches ja auch einen **Sicherheitsfaktor** für alle Menschen in diesem Land bedeutete, nach dem freundlichen Hinweis durch die Bundesregierung, dass **deutsche Volk** möge sich doch bitte mit **Notvorräten** für den **Ernstfall** eindecken, **ohne Mitteilung** in den **z**. **B**. Presse, Medien, TV, **usw**., klammheimlich gestrichen**?**
3.) Wer hat die Streichung bzw. die Gesetzesänderung in **Auftrag** gegeben und/oder veranlasst**?**
4.) Wieso wird so eine, für das **gesamte** deutsche Volk, so **wichtige** Gesetzesänderung heimlich beschlossen/vorgenommen**?**
5.) In welchem Paragraph ist im Strafgesetzbuch und der Strafprozessordnung der Bundesrepublik Deutschland der verbindliche **räumliche Geltungsbereich** zu finden**?**

Mit Verweis auf der Grundlage des Art. **20** Abs**. 2** Satz **1** GG in Verbindung mit **Art. 17** Bonner Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland fordert der Unterzeichner die Geschäftsführung des **Oberlandesgericht Hamm** auf, binnen **21 Tage** nach Faxeingang dieses Schreibens den Nachweis zu erbringen, wo der **räumliche Geltungsbereich** für das **Strafgesetzbuch** und die **Strafprozessordnung** klar und deutlich **definiert** ist, damit für **jedermann** leicht zu erkennen ist das der Geltungsbereich in der Bundesrepublik Deutschland **gültig** ist.

In diesem Zusammenhang wird gesondert auch noch auf die **Anlage** zu diesem Schreiben verwiesen.

Die **Anlage** ergeht somit als **Niederschrift** und **schriftlich zu Protokoll**. Bei der **Anlage** handelt es sich **u**. **a**. um das Schreiben des **Willhard Paul Benno Ziehm** vom **23.01.2017** an das Bayerische Staatsministerium der Justiz, z. Hd. **Prof. Dr. Winfried Bausback** (BRD-Staatsminister).

Festzustellen ist, dass laut Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil I Nr. 65, ausgegeben **zu Bonn** am **28. Dezember 2016**, ab Seite 3150 erhebliche Gesetzesänderungen im Gesetz zur Änderung des „**Völkerstrafgesetzbuches**" vom **22. Dezember 2016** vorgenommen wurden. Auf der Seite 3151 Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil I Nr. 65, steht im Artikel 3, dass dieses Gesetz am **01. Januar 2017** in Kraft tritt. Im Artikel 2 Abs. 4, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil I Nr. 65, steht unter Ziffer I, dass der **§ 80** Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland **weggefallen** ist. Der Paragraph **80** – Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland – enthält für das **gesamte** deutsche Volk eine **sehr wichtige** gesetzliche Grundlage.

Zitat Anfang:
§ 80 Vorbereitung eines Angriffskrieges
1 Wer einen Angriffskrieg (Artikel 26 Abs. 1 des Grundgesetzes), an dem die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sein soll, vorbereitet und dadurch die Gefahr eines Krieges für die Bundesrepublik Deutschland herbeiführt, wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe oder mit Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren bestraft.
Zitat Ende:

Es wird nach Art. **20** Abs. **2** Satz **1** Bonner Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland durch den Unterzeichner die Zusendung einer **Kopie der Urschrift** des **unterschriebenen** Bundesgesetzblattes „Gesetz zur Änderung des Völkerstrafgesetzbuches“ (Jahrgang 2016 Teil I Nr. 65 Seite 3151), welches eine **Urkunde** ist, binnen **21 Tage** nach Faxeingang dieses Schreibens, **eingefordert**. Darüber hinaus besteht der Unterzeichner auf die Nennung der **klagefähigen Anschriften** derer, die dieser Gesetzesänderung **zugestimmt** haben.

Außerdem ergeht **vorsorglich** für das gesamte deutsche Volk im Namen der indigenen Volksgruppe Germaniten als deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) und Teil des deutschen Volkes, **Strafantrag**/**Strafverfolgung** gegen **diejenigen Personen**, welche dieser illegalen, korrupten, **kriminellen** und nichtigen Gesetzesänderung **zugestimmt** haben.

Des Weiteren bittet der Unterzeichner um Aufklärung binnen **21 Tage** ab Faxeingang darüber, wie es sein kann, dass 68 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland durch die **Alliierten** im Internet laut Quelle http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/stpoeg/gesamt.pdf, die **StPOEG** mit Textgeltung **01.01.1977** und zuletzt am **08.07.2016** „**Im Namen des Deutschen Reichs**“ geändert worden ist.

Zu beachten bleibt dabei die **Eingangsformel**.

Demzufolge ist die **StPO**, welche das **Handwerkzeug** der Richter, Polizisten und Staatsanwälten in der Rechtsprechung und vollziehenden Gewalt darstellt, jedwede Anwendung und Änderung auch „**Im Namen des Deutschen Reichs**“ erfolgen. Demzufolge müssen Richter und Staatsanwälte, besonders aber auch die Polizisten ihren Dienst (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) „**Im Namen des Deutschen Reichs**“ ausüben.

Zu beachten bleibt darüber hinaus die Offenkundigkeit, dass die Bundesrepublik Deutschland der Rechtsnachfolger des Dritten Reiches ist.

Mit Verweis auf das „Erstes Gesetz über die Bereinigung von Bundesrecht im Zuständigkeitsbereich des Bundesministerium der Justiz“ vom 19. April 2006 – Bundesgesetzblatt Jahrgang 2006 Teil I Nr. 18 S. 876 Artikel 67 **Änderung des Einführungsgesetzes zur Strafprozessordnung**.

Zitat Anfang:
Die §§ 1 und 5 des Einführungsgesetzes zur Strafprozessordnung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 312-1, veröffentlichten bereinigten Fassung das zuletzt durch Art. 2 des Gesetzes vom 12. August 2005 (BGBI. IS. 2360) geändert worden ist, werden aufgehoben.
Zitat Ende:

Damit besteht der **begründete Verdacht**, dass Richter, Polizisten und Staatsanwälte **ohne** tatsächlich gültige **Rechtsgrundlage** und **Zuständigkeit** gegen das **deutsche Volk** und lebende und beseelte Menschen der indigenen Volksgruppe Germaniten als deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) **handeln**/vorgehen.

In diesem Zusammenhang **verweist** der Unterzeichner auf das „Dokumentations- und Informationssystem **DIP** Deutscher Bundestag [ID: 16-9189]“ welches Zustimmungsbedürftigkeit „**OHNE**“ ausweist. Damit dürften die Fragen die diesem Schreiben zu entnehmen sind, berechtigte Fragen sein. Der Unterzeichner fordert die Geschäftsführung des **Oberlandesgericht Hamm** mit Verweis auf den Art. **20** (**2**) Satz **1** GG auf, binnen **21 Tage** dezidierte Antworten/**Erklärungen** zu den Fragen die diesem Schreiben zu entnehmen sind, **zu übersenden**.

Entweder sind Richter, Polizisten, Staatsanwälte, usw. „**Im Namen des Deutschen Reichs**“ tätig, oder sie wenden **unter Vorsatz** ungültige Gesetze und Ordnungen an. Klären sie das **deutsche Volk** in diesen **ernsten Angelegenheiten** auf und schützen sie durch diese Aufklärung auch die Richter, Staatsanwälte, Polizisten, sowie **alle** Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) in den Ämtern/**Behörden**/Dienststellen/**Gerichten**/Verwaltungen und der gesamten **Rechtspflege** der Bundesrepublik Deutschland.

Für den Fall, dass **keine** rechtssichere Klärung durch das **Oberlandesgericht Hamm** binnen **21 Tage** nach Faxeingang dieses Schreibens unternommen wird, muß der Unterzeichner dieses als vorsätzlichen **Unterlassungsdelikt** (vgl. Straftat) werten.

Aus den Gründen die diesem Schreiben zu entnehmen sind, muß das **deutsche Volk** dann davon ausgehen, dass **ungültige** Gesetze und/oder Ordnungen durch die bundesrepublikanische Rechtspflege zur Anwendung gebracht werden, oder Handlungen von Richtern, Rechtspflegern, Polizisten, Steuerberatern, Staatsanwälten, Gerichtsvollziehern, usw., „**Im Namen des Deutschen Reichs**“ erfolgen.

Somit ergeht in den o. g. Angelegenheiten eine begründete **Besorgnisrüge** wegen dem Verdacht des vorsätzlichen **Verstoßes** gegen Gesetz und Recht durch die/das Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) des **Oberlandesgericht Hamm** und deren **Erfüllungsgehilfen**.

Mit Verweis auf die gerichtliche Feststellung des Bundesverfassungsgerichtes vom **25.07.2012** (vgl. - 2 BvF 3/11 - 2 BvR 2670/11 - 2 BvE 9/11 -) und das **BVerfGG § 31** in Verbindung mit **GG Art. 20** (**4**) und **StGB §§ 32, 138** (**3**), werden **alle** Anordnungen/Beschlüsse/Urteile/Verfügungen der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichte und Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland die nach Offenkundigkeit **ohne Rechtsgrundlage** und **Zuständigkeit** beschieden worden sind, durch die indigene Volksgruppe Germaniten als deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) und Teil des **deutschen Volkes** als **höchsten Souverän**, für korrupt und **nichtig** erklärt.

Abschließend wird die/der vorsätzliche Missachtung/Verstoß gegen **GG Art. 25**, i. V. mit Art. 1, 6, 13, 15 **EMRK**, i. V. mit **HLKO**, i. V. mit **WRV 1919**/analoge, i. V. mit den absolut **bindenden** Menschen- und Völkerrechten durch die Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der beteiligten Ämter/Behörden/Dienststellen/Gerichte/Verwaltungen **gerügt**.

Rechtsschutz bei Grundrechtsverletzungen

Eine **Verletzung von Grundrechten** liegt immer dann vor, wenn ihre Anwendung durch die öffentliche Gewalt verhindert, also ihre Wesensgehaltsgarantie gemäß Art. 19 Abs. 2 GG **verletzt** wird, oder die Grundrechte nicht nach Maßgabe des Art. 19 Abs. 1 GG eingeschränkt werden.

Gegen diese Art von **Verletzungen der Grundrechte** steht dem Grundrechtsträger grundsätzlich gemäß Art. 19 Abs. 4 GG der **Rechtsweg** offen, zum Zwecke der **Rückabwicklung** und **Folgenbeseitigung**. (vgl. ergänzend dazu die Erläuterungen in **Der vergessene Rechtsweg)**.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die **Grundrechte** auf **Justizgewährleistung** und **Rechtsweggarantie** gemäß Art. 19 Abs. 4 GG der den Grundrechten verpflichteten öffentlichen Gewalt jedoch kein Recht auf die vorläufige Verletzung von Grundrechten gewähren im Sinne von: »Der Bürger kann ja klagen«, sondern ausschließlich als **ultima ratio** des Grundrechtsträgers gegen die rechtswidrige Anwendung öffentlicher Gewalt gerichtet sind. Hier also – wie der Rechtswirklichkeit entsprechend – die Garantie grundsätzlicher und verfassungsmäßiger Abwehrrechte des Bürgers als Rechtsöffnungstitel für die **vorsätzliche Verletzung** von Grundrechten durch die **öffentliche Gewalt** zu missbrauchen und so in ihr verfassungsrechtliches Gegenteil zu verdrehen, stellt einen absolut **unzulässigen Angriff** auf die verfassungsmäßige Ordnung durch die öffentliche Gewalt selbst dar.

Somit ergeht eine **Besorgnisrüge** und die völkerrechtliche **Zurückweisung** (gem. Art. 25 GG/analog) aller Schein-Beschlüsse, Schein-Urteile, Schein-Verfügungen, Gerichtskostenfestsetzungen, Rechnungen in den o. g. Angelegenheiten wegen Verfahrensführung **ohne** gültige Rechtsgrundlage und **Zuständigkeit**, nichtiger Zustellungen, Amtsanmaßung, Amtsmissbrauch, Falschbeurkundung, fehlender Rechtsmittelbelehrung, Täuschung im Rechtsverkehr, dem Verbrechen der Rechtsbeugung **u**. **a**. Straftaten, in den o. g. Angelegenheiten.

Rechtsbeugung ist ein schweres Verbrechen! BGH – Urteil – 1 StR 376 / 96 vom 05.12.1996

a) Rechtsbeugung kommt bei einem Verstoß gegen Verfahrensrecht dann in Betracht, wenn der Richter durch sein Verhalten nicht lediglich die abstrakte Gefahr einer falschen Entscheidung, sondern die konkrete Gefahr eines unrechtmäßigen Vor- oder Nachteils für eine Partei schafft.
b) Eine solche konkrete Gefahr kann bestehen, wenn der Richter gegen Bestimmungen über die Zuständigkeit oder die Anhörung Verfahrensbeteiligter verstößt, um den zuständigen Richter von der Entscheidung oder die Staatsanwaltschaft von der Mitwirkung auszuschließen und auf diesem Wege zu einem seinen Intentionen entsprechenden Ergebnis zu kommen, das bei Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften nicht oder voraussichtlich nicht zu erreichen gewesen wäre.

Mit Verweis auf die Offenkundigkeit (vgl. ZPO § 291/analog) wird darauf hingewiesen, dass das **Deutsche Reich** als **Staat** aller deutschen Staatsangehörigen durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) bis **heute** fortbesteht.

Bonner Rundschau 20. Februar 1951
US-Gericht: Deutsches Reich besteht noch

"**Es ist ein Irrtum zu sagen, daß das Deutsche Reich verschwunden sei**"
Das oberste amerikanische Berufungsgericht unter Vorsitz von Richter Fred Chon hat in einer bedeutenden Entscheidung erstmalig seit Kriegsende festgestellt, daß das Deutsche Reich trotz der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht, **niemals** aufgehört habe zu bestehen.

Das Deutsche Reich existiert fort.

Das **Deutsche Reich** existiert fort (2 Bvl. 6/56, 2 BvF 1/73, 2 BvR 373/83;BVerfGE 2, 266 (277); 3, 288 (319 f.); 5, 85 (126); 6, 309 (336, 363)), besitzt nach wie vor **Rechtsfähigkeit**, ist allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation, insbesondere mangels institutionalisierter Organe selbst **nicht** handlungsfähig.

Damit kann auf dem Staatsgebiet des **weiterhin** existenten Deutschen Reichs (nach Vorgabe der Alliierten gemäß des Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force (**SHAEF**)-**Gesetz Nr. 52 Artikel VII Punkt e** „**Deutschland bedeutet das Deutsche Reich, wie es am 31.12.1937 bestanden hat**." **niemals** ein weiterer **Staat** existiert haben, und auch zukünftig **nicht** existieren können.

Ein Service des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
in Zusammenarbeit mit der juris GmbH - www.juris.de

Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung

StPOEG

Ausfertigungsdatum: 01.02.1877

Vollzitat:

"Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 312-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (BGBl. I S. 1610) geändert worden ist"

Stand: Zuletzt geändert durch Art. 3 G v. 8.7.2016 I 1610

Fußnote

(+++ Textnachweis Geltung ab: 1.1.1977 +++)

Liegt ein Täuschung vor und absichtlich der original Text weggelassen.

Eingangsformel

Wir ... Warum ...?

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Wir Wilhelm, von Gotter Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen x.

§ 1

(weggefallen) ?

§ 2

. ?

§ 3

(1) Die Strafprozeßordnung findet auf alle Strafsachen Anwendung, welche vor die ordentlichen Gerichte gehören.

(2) Insoweit die Gerichtsbarkeit in Strafsachen, für welche besondere Gerichte zugelassen sind, durch die Landesgesetzgebung den ordentlichen Gerichten übertragen wird, kann diese ein abweichendes Verfahren gestatten.

(3) Die Landesgesetze können anordnen, daß Forst- und Feldrügesachen durch die Amtsgerichte in einem besonderen Verfahren, sowie ohne Zuziehung von Schöffen verhandelt und entschieden werden.

§ 4

. ?

§ 5

(weggefallen) ?

Ein Service des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
in Zusammenarbeit mit der juris GmbH - www.juris.de

Gesetz, betreffend die Einführung der Zivilprozeßordnung

ZPOEG

Ausfertigungsdatum: 30.01.1877

Vollzitat:

"Gesetz, betreffend die Einführung der Zivilprozeßordnung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 310-2, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3147) geändert worden ist"

Stand: Zuletzt geändert durch Art. 4 G v. 22.12.2016 I 3147

Fußnote

(+++ Textnachweis Geltung ab: 1.7.1977 +++)

Eingangsformel

Wir ...
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1

(weggefallen) ?

§ 2

(weggefallen) ?

§ 3

(1) Die Zivilprozeßordnung findet auf alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Anwendung, welche vor die ordentlichen Gerichte gehören.

(2) Insoweit die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, für welche besondere Gerichte zugelassen sind, durch die Landesgesetzgebung den ordentlichen Gerichten übertragen wird, kann dieselbe ein abweichendes Verfahren gestatten.

§ 4

Für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, für welche nach dem Gegenstand oder der Art des Anspruchs der Rechtsweg zulässig ist, darf aus dem Grund, weil als Partei der Fiskus, eine Gemeinde oder eine andere öffentliche Korporation beteiligt ist, der Rechtsweg durch die Landesgesetzgebung nicht ausgeschlossen werden.

§§ 5 und 6 (weggefallen) ?

Ein Service des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
in Zusammenarbeit mit der juris GmbH - www.juris.de

Justizbeitreibungsordnung

JBeitrO

Ausfertigungsdatum: 11.03.1937 NS-Ordnung siehe Artikel 139 GG

Vollzitat:

"Justizbeitreibungsordnung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 365-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, die zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 21. November 2016 (BGBl. I S. 2591) geändert worden ist"

Zukünftige amtl. Langüberschrift: Justizbeitreibungsgesetz (ab 1.7.2017; 2016 I 2591)
Zukünftige amtl. Buchstabenabkürzung: JBeitrG (ab 1.7.2017; 2016 I 2591)
Stand: Zuletzt geändert durch Art. 14 G v. 21.11.2016 I 2591 → vom Reichsminister ?

*) Nichtamtlicher Hinweis: Die Überschrift wurde gem. Art. 14 Nr. 1 G v. 21.11.2016 I 2591 mWv 1.7.2017 wie folgt gefasst:
Justizbeitreibungsgesetz (JBeitrG)

aus einem NS-Ordnung wird ein NS-Gesetz, da Textgeltung 1.1.81 am 21.11.2016 vom Reichsminister geändert wurde

Fußnote

(+++ Textnachweis Geltung ab: 1.1.1981 +++)
(+++ Maßgaben aufgrund EinigVtr vgl. JBeitrO Anhang EV +++)

Oder ?

Eingangsformel die Rechtspflege und Beitreibung von Ansprüchen erfolgt auf

Auf Grund des Artikels 5 des Ersten Gesetzes zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 16. Februar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 91) in Verbindung mit Artikel VII des Zweiten Gesetzes zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung vom 13. Dezember 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1470) wird folgendes verordnet:

§ 1

(1) Nach dieser Justizbeitreibungsordnung werden folgende Ansprüche beigetrieben, soweit sie von Justizbehörden des Bundes einzuziehen sind:

Was ist los in der Bundesrepublik Deutschland?

§ 9

(1) Werden Einwendungen gegen die Vollstreckung erhoben, so kann die Vollstreckungsbehörde die Vollstreckungsmaßnahmen einstweilen einstellen, aufheben oder von weiteren Vollstreckungsmaßnahmen Abstand nehmen, bis über die Einwendung endgültig entschieden ist.

(2) Der Vollziehungsbeamte hat von der Pfändung abzusehen, wenn ihm die Zahlung oder Stundung der Schuld nachgewiesen wird.

§ 10 (weggefallen) ?

§ 11

(1) Bei der Pfändung von Forderungen oder anderen Vermögensrechten gelten die Vorschriften des Gerichtskostengesetzes sinngemäß.

(2) Für die Tätigkeit des Vollziehungsbeamten gelten die Vorschriften des Gerichtsvollzieherkostengesetzes sinngemäß.

§§ 12 bis 18 (weggefallen) ?

§ 19

(1) Diese Verordnung tritt am 1. April 1937 in Kraft.

(2)

Schlußformel

Der Reichsminister der Justiz

Textgeltung ab 1.1.1981

Was ist hier los?

Wer in der BRD ist der Reichsminister der Justiz ?
Oder ist die BRD identisch mit dem Dritten Reich? (vgl. 2 BvF 1/73 = Betrug/Lüge?)

Zur **Souveränität** der Bundesrepublik im Staat Deutschland (vgl. Germany) gilt das Nachstehende als verbindlich zu beachten.

Bei der Firma Hoppenstedt, Manta oder Dun & Brandstreet, aber auch auf dnb.com sind **alle** BRD-Ämter/**Behörden**/Dienststellen/**Gerichte**/Verwaltungen als eigenständige **Firmen**, bzw. als beschlagnahmt in den USA **gelistet**. Somit ist die **Schadenersatzpflicht** durch Bedienstete/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den betrogenen **deutschen Staatsangehörigen** und Angehörigen der indigenen Volksgruppe Germaniten **sofort** und auch **rückwirkend** und **unwiderruflich** eingetreten.

Darüber hinaus verweist der Unterzeichner auf die nachstehenden Offenkundigkeiten die auch von Dienststellen, Gerichten, Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland zu beachten sind.

1. Der Personalausweis der „Bundesrepublik in Deutschland" ist **kein** Nachweis für die deutsche Staatsbürgerschaft, wobei es sich bei der ausgewiesenen Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**" in dem Personalausweis/Reisepass der Bundesrepublik Deutschland um eine seit dem 20.09.1945 verbotene **NAZI-Staatsangehörigkeit** von **1934** handelt.
2. Dienstausweise des BRD-Verwaltungspersonals sind **keine** Amtsausweise.
3. Die BRD hat kein eigenes Staatsgebiet (vgl. § 185 BBG **a**. **F**. (alte Fassung)).
Bundesbeamtengesetz (BBG) **§ 185**: „Als Reichsgebiet im Sinne dieses Gesetzes gilt das Gebiet des Deutschen Reiches bis zum 31. Dezember 1937 in seinen jeweiligen Grenzen, nach diesem Zeitpunkt in den Grenzen vom 31. Dezember 1937" (vgl. **Stand: 09.09.2009**)
4. Die BRD mit ihren Behörden ist bis heute eine reine Besatzungs-Verwaltung die **nicht** den Staat Deutschland (Germany) repräsentiert, sondern Aufgaben im Auftrag der Alliierten ausführt.
5. Der Staat "Deutsches Reich" **besteht fort** (vgl. 2 BvF 1/73) (Bundesverfassungsgerichtsurteil aus 1973) **und zwar bis heute**.
6. Der Staat "Deutsches Reich" hat bis heute ein **eigenes** souveränes Staatsgebiet (vgl. § 185 BBG a. F.) (BBG = Bundesbeamtengesetz)
7. Der Staat "Deutsches Reich" hat bis heute ein **eigenes** Staatsvolk (vgl. RuStAG 1913) (Staatsangehörigkeitsgesetz)
8. Der Staat "Deutsches Reich" hat bis heute eine **souveräne** Staatsangehörigkeit (vgl. RuStAG 1913)
9. Der Staat "Deutsches Reich" hat bis heute eine gültige Verfassung (Reichsverfassung von 1849, 1871; Änderungsstand: 28.10.1918 - **gültige WRV 1919**)
10. Die UNO hält bis heute an der Feindstaatenklausel (Charte Art. 53 und Art 107) fest. **Feindstaat der UNO ist der Staat Deutschland**. Die **BRD ist Mitglied** der **UNO** und somit nach Offenkundigkeit der selbst erklärte Kriegsgegner (Feind) **aller** deutschen Staatsangehörigen mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913).
11. Landesbeamtengesetz (LBG) § 226 / Reichsgebiet: „Als Reichsgebiet im Sinne dieses Gesetzes gilt das Gebiet des „Deutschen Reichs" bis zum **31. Dezember 1937** in seinen jeweiligen Grenzen, nach diesem Zeitpunkt in den Grenzen vom 31. Dezember 1937" (vgl. **Stand: 09.09.2009**).
12. Die BRD hat **kein** eigenes Staatsvolk (vgl. BRD-StAG)
13. Die BRD ist **kein** Staat (vgl. 2 BvF 1/73) (vgl. Rede von Carlo Schmid (SPD) 1948)
14. Die BRD hat **keine** Verfassung (vgl. Art. 146 GG **a**. **F**.): „Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das **gesamte** deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine **Verfassung** in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in **freier Entscheidung** beschlossen worden ist."
15. Gesetze ohne gültige Verfassung sind nichtig.
16. Die BRD-Staatsanwaltschaften haben mit Streichung des § 1 EG, ZPO, StPO, OWiG, GVG durch das 1. Bundesbereinigungsgesetz zum April 2006 & das 2. Bundesbereinigungsgesetz im November 2007 sowie mit Streichung des § 1 EG, FGG zum 1.9.2009 ein **tief greifendes** Legitimationsproblem.
17. BRD-Gerichte verfügen **nicht** über die gesetzlich geregelten Geschäftsverteilungspläne (vgl. **u**. **a**. auch **§ 21 e** Gerichtsverfassungsgesetz (GVG)).
18. BRD-Gerichte sind **keine** staatlichen Gerichte, da der § 15 GVG im Jahr 1950 gelöscht wurde. In dem § 15 GVG stand früher; „**Gerichte sind Staatsgerichte**". Dieses Gesetz wurde bewußt gelöscht, weil es sich bei der BRD nach Offenkundigkeit um **keinen** Staat handelt. Somit ist das gesamte Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) seit 1950 Illegal, korrupt, kriminell und **nichtig**, denn **ohne Staatsgerichte** kann es auch **keine** gesetzlichen/gesetzmäßigen Richter, noch überhaupt ein **faires Verfahren** an BRD-Gerichten geben (vgl. Landes- & Hochverrat, **u**. **a**.).
19. An BRD-Gerichten sind **keine** gesetzlichen/gesetzmäßigen Richter (Art. 101 GG) tätig. Den Angeklagten/Beschuldigten darf der gesetzliche Richter aber **nicht** entzogen werden. (vgl. Art. 101 GG i. V. mit § 16 GVG/analoge)

20. Art. 101 Grundgesetz: "(1) **Ausnahmegerichte sind unzulässig**. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. (2) Gerichte für besondere Sachgebiete können nur durch Gesetz errichtet werden".
21. Art. 1 Grundgesetz: "Das deutsche Volk bekennt sich zu den universalen Menschenrechten und zum Frieden in der Welt". Menschenrechtsverstöße werden von der BRD aber **nicht** verfolgt und oder **bestraft**, sondern **täglich selbst begangen**. Nach Offenkundigkeit handelt es sich bei dem Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis, Personalausweis) der BRD somit **nicht** um das deutsche Staatsvolk, sondern um völlig **rechtlose** Angestellte/Bedienstete/Personal eines „Kriegsgefangenenlagers" für deutsche Staatsangehörige, **namens** Bundesrepublik Deutschland.
22. § 16 (GVG): „Ausnahmegerichte sind **unstatthaft**. Niemand darf seinem gesetzlichen bzw. gesetzmäßigen Richter entzogen werden".
23. BRD-Gerichte verletzen **unter Vorsatz** (auch durch nicht gesetzliche Zustellungen) das rechtliche Gehör (Art. 103 GG) der vermeintlich Angeklagten/Beschuldigten.
24. Mit Streichung des Art. 23 GG **a**. **F**. ist der Geltungsbereich der BRD **de jure** erloschen.
25. Deutschland besteht bis heute in den Grenzen vom **min.** dem 31. Dezember 1937 nach Staats- und Völkerrecht fort (vgl. u. a. auch 2 BvF 1/73).
26. § 185 BBG verweist bis **2009** auf die Grenzen von **1937**. Somit hat jeder „BRD-Beamte" seinen Amts- und Dienst-**Eid** bis **2009** auf den Staat **Deutsches Reich** in den Grenzen von 1937 abgelegt (vgl. GG Art. 139/analog).
27. Die BRD-Justiz kriminalisiert **deutsche Staatsangehörige** mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit, wenn sich diese vor BRD-Gerichten auf offenkundige Tatsachen berufen und **gültige** deutsche Gesetze zitieren mit angeblichen **Beleidigungsstrafen** und krimineller Zwangshaft, obwohl Offenkundigkeiten **kein** Grund für angebliche Beleidigungen sein dürfen/können.
28. BRD-**Grenzen** sind Grenzen der **Alliierten**, zumal die BRD-Regierung **1989** an der Oder-Neiße Grenze festgehalten hat. Es steht somit außer Frage das die BRD **nicht identisch** mit dem **Staat Deutschland** (vgl. Germany) in den **Grenzen von 1937** sein kann (vgl. 2 BvF 1/73).
29. Gesetze ohne Geltungsbereich besitzen keine Gültigkeit und Rechtskraft (vgl. BverwGE 17, 192=DVBI 1964, 147) (BverGE 3, 288(319f.):6, 309 (338,363)).
30. Die Staatsangehörigkeit der Deutschen ist nach **RuStAG** vom 22. Juli 1913 geregelt.
31. Die BRD hat keine Staatsangehörigkeit. (vgl. Schreiben vom 01.03.2006 Akz.: 33.30.20 - Landkreis Demmin) **Zitat:** Der Landrat von Demmin, 1. März 2006: „Die Bundesrepublik Deutschland hat an einer für alle Deutschen geltenden gemeinsamen deutschen Staatsangehörigkeit im Sinne des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAG jetzt StAG) von 1913 stets festgehalten. Aus dem Grundsatz des Fortbestandes des deutschen Staatsvolkes folgt, daß es eine Staatsangehörigkeit der Bundesrepublik Deutschland … **nicht** gibt."
32. Frau Merkel ist Geschäftsführerin einer „Nicht-Regierungsorganisation" (vgl. Zitat von **Sigmar Gabriel** - SPD)
33. Die **BRD-Verwaltung** verwaltet ihr Personal (vgl. Personalausweis), die **keiner** Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft (vgl. GG Art. 140/analog) angehören, als **nicht** selbst denkende „natürlichen Personen" (vgl. staatliches BGB) sondern als **beschlagnahmtes** und zu verwaltendes totes/unmündiges **Humankapital**, so wie Tiere oder **juristische Personen** mit dem rechtlichen Status von Gegenständen (vgl. **Sachen**); ohne dabei die tatsächlichen Abstammungs-, Menschen- oder Völkerrechte zu beachten!
34. Bei dem BRD-**Personal** (vgl. Personalausweis) handelt es sich somit ausschließlich um **Sachen** und eben **nicht** um lebende und beseelte **Menschen**.
35. Mit dem Anschluß/Beitritt zu der **gerichtsbestätigten** Menschenrechtsorganisation, WAG-Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland als **völkerrechtliches Rechtssubjekt** erklärt sich die **Person** als totes/unmündiges **BRD-Personal** (vgl. Personalausweis) als lebender und beseelter **Mensch** zurück auf der **Ebene** der Lebenden und somit auch **zurück** als lebender und beseelter **Mensch** und deutscher Staatsangehöriger durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) mit der unmittelbaren Staatsangehörigkeit **Deutschland** (vgl. Germany) / **Germanitien**.

36. BRD-Parteien sind **nicht** rechtsfähige **Vereine** (§ 37 PartG) deren Mitglieder persönlich für Ihre **Verbrechen** zum Nachteil des **gesamten deutschen Volkes** nach **u**. **a**. auch Art. 6 EGBGB **haftbar** gemacht werden können (vgl. Vertrag über Schadenersatz und Beratungshonorar der gerichtsbestätigten Menschenrechtsorganisation WAG-Justiz-Opfer-Hilfe Deutschland).
37. Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland überhaupt **keinen Juristen** der nach deutschem Recht (vgl. § **11** StGB/analog) zugelassen ist und somit dürfen **staatliche** Normen (deutsches Recht) von BRD-Juristen auch überhaupt **nicht** zur Anwendung gebracht werden.

Damit sind auch die nachfolgende Straftatbestände zu erkennen:

1.) Täuschung/ Verschweigen und wider Aufklärungspflicht RG 77, 314; BGH LM Nr. 52
2.) Verbot falscher Rechtsmittelbelehrung durch Behörden BGH NJW 84, 108
3.) Friedenspflichtverletzung durch Beamte (siehe Friedenspflicht Nr. 3/ Boykott gegen Nichtbeamte und an Rechtsmittelbelehrungspflichten: unfaire Kampfführung gegen soziale Adäquanz
4.) Mißbrauch fremden Persönlichkeitsrechts BGH 81, 75
5.) Objektiver, widerrechtlicher Eingriff in absolutes Recht/ Persönlichkeitsrecht BGH 38, 206; 13, 334
6.) Verstöße durch Beamte gegen Persönlichkeitsrechte BGH 78, 274 , WM 94,992
7.) Mueck- Nippersdey/2 § 49B II 8
8.) KSZE 42/1 Moskauer Charta: Jeder Beamte ist verpflichtet, über Grund- und Menschenrechte aufzuklären
9.) Verwaltungsrecht = KSZE
10.) Mayer/ Goßner: Menschenrechte im Strafrecht: Beamte haben auf BRD geschworen!
11.) 120 KSZE: Was ist Demokratie? Jeder Beamte muß über ALLE Rechte aufklären siehe Eid!
12.) **KSZE** steht über **MRK**
13.) **Beamte sind verpflichtet, mit den Gegengesetzen aufzuklären und diese Gegengesetze auf Grund ihrer Wahrheitspflicht zu nennen!**
14.) Beihilfe zur Erschleichung von Privatvermögen, vgl. HLKO Art. 46, 47, 48;
15.) vorsätzliches Ignorieren von VStGB §§ 4, 6, 7 (1)2.,3.,
16.) Vereitelung und somit Untreue und Vorteilsgewährung im Amt wider BRRG §§ 35, 36/ Analoggesetze

sowie…

1. Plünderungsaktionen, gemäß § 9 VStG
2. Verbrechen der Rechtsbeugung gemäß § 339 StGB
3. Nötigung und Vorteilegewährung im Amt
4. Deckung von Straftaten im Amt
5. Täuschung im Rechtsverkehr
6. Umdeutung von Unrecht zu Recht
7. Bedrohung und Amtsanmaßung
8. Hochverrat und Volksverhetzung
9. Verstoß gegen Menschenrechte, Völker- und Besatzungsrecht, HLKO
10. Verstoß gegen ihre eigenen Gesetze: § 339 StGB, § 344 StGB, § 348 StGB ,§ 26 StGB und Anstiftung zu Begehung einer Ordnungswidrigkeit nach ihrem § 111 OWIG in Verbindung mit Artikel 2, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 17, 19, 20 und 30 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte,
11. Amtsmißbrauch in Tateinheit mit Anstiftung zur Freiheitsberaubung und vorsätzlicher Körperverletzung, dringender Verdachts der Beihilfe zum schweren Betrug § 263 StGB und der Beihilfe zur Nötigung § 240 StGB
12. Bedrohung, Einschüchterung, Erpressung, Nötigung,

13. Wegen Nötigung, mißbräuchliche Nutzung nichtiger Verwaltungsakte, Verstöße gg. Europ. Charta über die RStellung der Richter und Richterinnen, Charta von Paris, DRiG §§ 38, 39, Palandt BGB § 839, Klein- Knecht, Mayer- Goßner, Einl. Rn 129 und MRK Art. 3 und 6, Verweigerung der Vollstreckung des Sachverhalts / offensichtliche Tatsachen 123, Beihilfe zur Erschleichung von Privatvermögen, vgl. HLKO Art. 45, 46, 47, 48; vorsätzliches Ignorieren von VStGB §§ 4,6,7 (1)2.,3.,
14. Vereitelung und somit Untreue und Vorteilsgewährung im Amt wider BRRG §§ 35, 36/ analog
15. **Verfolgung** Unschuldiger i. V. mit direktem Verstoß gg. die Ausweispflicht (PolGE § 5 (3))
16. **Meineid** zu BRRG §§ 35, 36
17. Rechtsbruch/Verstoß gegen Militärgesetz BKO 47/50 und SHAEF Gesetz Nr. 52, Rechtsbruch/Verstoß gegen internationales Recht: EMRK Protokoll Nr. 4 - Artikel 1 und Internationalen Pakt für bürgerliche und politische Rechte IP66 Artikel 11 In Folge von recht(s)grundlagenloser Recht(s)- und Gesetzesauffassung tritt somit der Artikel 1, 2, 5, 12, 17 und 30 AllgErklMenschenR, den Bestimmungen der Artikel 1, 5, 7, 8, 14, 17 und 18 IpbürgR (BGBl. 1973 II S. 1534), den Bestimmungen der Artikel 1, 5, 11 und 12 IpwirtR (BGBl. 1973 II S. 1570) und den Bestimmungen der Artikel 1 und 2 UN-Folterkonv. (BGBl. 1990 II S. 246) in Verbindung mit **Artikel 25 GG** a.F. in Kraft, womit jeder **persönlich** für seine Handlungen verantwortlich ist und dafür auch persönlich zivil- und strafrechtlich belangt werden kann. **Damit sind der § 823/839 BGB und § 5 VStG erfüllt**.

Strafantrag mit Strafverfolgung, sowie **Dienstaufsichtsbeschwerde** ergeht somit gegen **alle** beteiligten Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) in der o. g. Angelegenheit, sowie gegen alle direkten **Vorgesetzten** wegen dem vorsätzlichen **Verstoß** gegen **Gesetz** und **Recht**, sowie dem **Straftatbestand** der vorsätzlichen **Amtsanmaßung** i. V. mit **Bedrohung**, **Erpressung**, **Nötigung**, **seelischer Körperverletzung** i. V. mit unmittelbarer **seelischer Folter**, **Anwendung** und **Beihilfe** zur **Vollstreckung** gegen Unschuldige i. V. mit dem **Verbrechen** der **politischen Verfolgung** zum Nachteil gerichtsbestätigter **Menschenrechtsverteidiger** und vorsätzlichem Verstoß gegen das VStGB, EMRK, IPbpR, UNO-Resolution 217 A (III), UNO-Resolution A/RES/53/144 sowie auch gegen EU Annex DOC 10111-06 (**Schutz von Menschenrechtsverteidigern** – Erklärung über das Recht und die Verpflichtung von Einzelpersonen, Gruppen und Organen der Gesellschaft, die allgemein anerkannten Menschenrechte und Grundfreiheiten zu **fördern** und **zu schützen**), **Anwendung** von **NAZI-Gesetzen** (vgl. **Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen**) und der **Volksverhetzung** i. V. mit der **Anleitung zu Straftaten** (vgl. §§ 130, 130a/analoge) usw., **sowie** allen weiteren **Straftaten** die sich aus dieser Angelegenheit **noch** ergeben sollten.

In der Bundesrepublik Deutschland werden bis heute nach Offenkundigkeit noch **NAZI-Gesetze** zur Anwendung gebracht. In diesem Zusammenhang soll dann hier nur mal auf den **Anwaltszwang**, das **Einkommensteuergesetz** und das **Gewerbesteuergesetz**, die **Erzwingungshaft** und die **Justizbeitreibungsordnung** verwiesen werden.

Die **Justizbeitreibungsordnung** vom **11.03.1937**, auf welche sich bis heute **alle** Zwangsmaßnahmen der **Justizbehörden** der Bundesrepublik Deutschland und zum Nachteil **aller** deutschen Staatsangehörigen mit unmittelbarer Reichszugehörigkeit durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG vor 1913) beziehen, (vgl. Zwangsvollstreckungen, Zwangsverwaltungen, Zwangsversteigerungen, Erzwingungshaft, usw., usf.,) ist nach **Offenkundigkeit** spätestens am **20.09.1945** ersatzlos untergegangen.

Die **Justizbeitreibungsordnung**, welche bis heute in der Bundesrepublik Deutschland durch die **Justizbehörden** des Bundes und der Länder zur Anwendung gebracht wird, **fußt** somit auf ein illegales, korruptes, **kriminelles** und nichtiges **NAZI-Gesetz** der seit dem **20.09.1945** verbotenen **NS-Diktatur** des Dritten Reiches (vgl. somit nach Offenkundigkeit eine **Straftat** wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen - Verstoß gg. §§ 86, 86a StGB/analog).

In diesem Zusammenhang wird hier auf das SHAEF-Gesetz Nr. 1 (z. B. Art. 1 & 4), Kontrollratsgesetz Nr. 1 (Ausrottung der Nazigesetze vom 20. 09. 1945), SMAD Befehl Nr. 2 Abs. 5 vom 10. 06. 1945, verwiesen.

Die Anwendung von **NAZI-Gesetzen** in Deutschland ist seit dem 20.09.1945 **verboten** und somit auch unter Strafe gestellt (vgl. GG Art. 139/analog). Wegen der **Beihilfe** macht sich somit auch **strafbar**, wenn z. B. ein Gerichtsvollzieher, ein **Polizist**, ein Rechtspfleger oder ein anderer **BRD-Erfüllungsgehilfe** die Umsetzung von **NAZI-Gesetzen** in der Bundesrepublik Deutschland durch **z**. **B**. direkte Erpressung, Drohungen, Nötigungen, Haftandrohung, Verhaftungen, Körperverletzungen, usw., usf., **forciert** und dann tatsächlich auch noch gegen **Gesetz** und **Recht** durchsetzt.

Der **Strafantrag** mit **Strafverfolgung** / **Dienstaufsichtsbeschwerde** gegen die Bediensteten, das Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der **befassten** Behörde/**Dienststelle** durch den Unterzeichner dieses Schreibens **erfolgt** entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (vgl. § 138 StGB/analog) um sich **nicht** selbst der **Mittäterschaft** an Straftaten (vgl. Landes & Hochverrat, Volksverhetzung, **u**. **a**.) schuldig zu machen (vgl. § 138 (**3**)/analog).

Beamter muß beweisen, dass sein Verhalten nicht ursächlich ist/war.
Vorschrift: BGH NJW 83, 2241 (vgl. BAT § 14, BGB §§ 839, 840 in Folge mit BGB §§ 823, 826, 830).

Darüber hinaus wird die **Geschäftsführung** des **Oberlandesgericht Hamm** durch den Unterzeichner darum gebeten, binnen einer Frist von **21 Tage** nach **Faxeingang** Auskunft nach dem GG Art. 20 (2) S. 1**, i. V. mit** Art. 17 GG / analoge, **darüber zu erteilen**, ob sich die **Bediensteten**, das Personal (vgl. **Dienstausweis**/Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichte und Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland nach eigener Auffassung/Einschätzung noch an das Bundesverfassungsgerichtsgesetz halten.

Bundesverfassungsgerichtsgesetz

§ 31

(1) Die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts **binden** die Verfassungsorgane des Bundes und der Länder sowie alle **Gerichte** und **Behörden**.

Mit Verweis auf das **Urteil** des Zweiten Senats des Bundesverfassungsgericht Karlsruhe vom **25. Juli 2012** (vgl. - 2 BvF 3/11 - 2 BvR 2670/11 - 2 BvE 9/11 -) wird durch den Unterzeichner darum gebeten **Auskunft** nach dem GG Art. 20 (3) ,103, IFG, UIG, VIG, darüber zu erteilen, ob mit diesem Urteil eine **Rechtsanwendungssperre** für die bundesrepublikanische **Rechtspflege** eingetreten ist.

Mit dem **o**. **g**. Urteil hat das **Bundesverfassungsgericht** am **25. Juli 2012** das Bundeswahlgesetz für **verfassungswidrig** und damit für illegal/**nichtig** befunden/**erklärt**.

Damit steht fest, daß unter der **Geltung** des Bundeswahlgesetzes **NOCH NIE** (seit Bestehen der Bundesrepublik) der verfassungsmäßige **Gesetzgeber** am Werk war. **Jedes** Verfahren, dem nachkonstitutionelles Recht zugrunde liegt, ist wegen des **VERFASSUNGSWIDRIGEN** ZUSTANDEKOMMENS dieses **Gesetzes** selbst **VERFASSUNGSWIDRIG** und DAMIT ILLEGAL/**NICHTIG**.

Aus der Karlsruher Entscheidung folgt, daß jedes **seriöse Gericht** (den gesetzlichen Richter setzen wir gedanklich mal voraus) **bestehende** Verfahren **sofort** unterbrechen müßte um **pflichtgemäß** eine **Vorlage** nach GG Art. 100/analog an das Bundesverfassungsgericht durchführen zu lassen - vgl. GG Art. 1 (3), 3, 4 (1) + (2), 20 (3) i. V. mit GG Art. 33 (3) - Zitat: **Niemand** darf aus seiner **Zugehörigkeit** oder **Nichtzugehörigkeit** zu einem Bekenntnisse oder einer **Weltanschauung** ein Nachteil erwachsen (vgl. Art. 140 GG/analog).

GG Art. 140

[Recht der Religionsgemeinschaften]

Die Bestimmungen der Artikel 136, 137, 138 und 141 der **deutschen Verfassung** vom 11. August 1919 sind **Bestandteil** dieses **Grundgesetzes** (vgl. GG Art. 25 i. V. mit Art. 1, 5, 6, 13, 15 EMRK).

Gesetze, die **keinen** räumlichen Geltungsbereich definieren, sind generell **NICHTIG** ! (vgl. BVerwGE 17, 192 = DVBI 1964, 147) - (BVerwG a.a.O) (BVerfG 1 C 74/61 vom 28.11.1963)

Es ist daher umfassend zu überprüfen ob abgeschlossene **Verfahren** wieder aufzunehmen sind bzw. ob und welche **Schadenersatz-** und **Rückforderungsansprüche** gegen die Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personal) der Ämter, **Behörden**, Dienststellen, **Gerichte** und Verwaltungen in der Bundesrepublik Deutschland **geltend** zu machen sind.

Des Weiteren wird die **Geschäftsführung** des **Oberlandesgericht Hamm** durch den Unterzeichner dieses Schreibens darum gebeten, binnen einer Frist von **21 Tage** nach **Faxeingang Auskunft** nach dem GG Art. 20 (2) S. 1, **i. V. mit** Art. 17 / analoge, über das **Nachstehende** zu erteilen.

1.) Handelt es sich bei den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland um staatliche Gerichte (vgl. § 15 GVG) **?**

2.) Wird an den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland der gesetzliche Richter gewährleistet (vgl. Art. 101 GG i. V. mit § 16 GVG/analog) **?**

3.) Handelt es sich bei den Richtern an den Gerichten der Bundesrepublik Deutschland um unabhängige Richter die ausschließlich an Recht und Gesetz gebunden sind und das rechtliche Gehör der vermeintlich Beklagten oder Prozessparteien zu beachten haben (vgl. GG Art. 20 (3), **97**, 103/analog) **?**

4.) Sind die Richter und Rechtspfleger an den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland nach deutschem Recht zugelassen (vgl. § 11 (2) & (3) StGB/analog) **?**

5.) Liegen die Geschäftsverteilungspläne an den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (vgl. § **21 e** GVG/**analog**) vor**?**

6.) Nach welchem gültigem Recht werden Strafverfahren, Zivilverfahren, Zwangsversteigerungen, **u**. **a**., an den Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt bzw. durchgezogen (vgl. Art. 23 GG **a**. **F**. – Geltungsbereich) **?**

7.) Im Namen welches Volkes werden Beschlüsse/Urteile/Verfügungen **u**. **a**. an den Gerichten der Bundesrepublik Deutschland erlassen **?**

8.) Ist die Gerichtsbarkeit (vgl. bundesrepublikanische Rechtspflege) der Gerichte in der Bundesrepublik Deutschland auch für lebende und beseelte **Menschen** als deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) **zuständig**, oder ausschließlich nur für „natürliche und juristische **Personen**“ als Inhaber eines Personalausweis/Reisepass mit der **NAZI**-Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**“ von 1934 **?**

9.) Welche Staatsangehörigkeit bescheinigt/**vergibt** die Bundesrepublik Deutschland mit dem Verkauf des Personalausweis/Reisepass mit der Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**“ von 1934 (vgl. Verstoß gg. Art. **139** GG/analog) **?**

10.) Werden an den Gerichten der Bundesrepublik Deutschland bis dato außer dem **Anwaltszwang** auch noch weitere **NAZI-Gesetze** zur Anwendung gebracht **?**

11.) Können natürliche/juristische **Personen** in der Bundesrepublik die Einhaltung der **Menschenrechte** einfordern oder haben diese nur für lebende und beseelte **Menschen** Gültigkeit **?**

Begründung zu Nr. 11. dieser o. g. Anträge nach dem GG Art. 20 (2) S. 1 i. V. mit Art. 17:

Im Buch Deutsches Richtergesetz aus dem Jahre 1973 steht unter dem § 9 (Voraussetzungen für die Berufungen der Richter) auf der Seite 102 folgendes: „ § 1 des Zweiten Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit vom 17.05.1956 (BGBL I S. 431) gilt die deutsche Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 26.4.1954 als erloschen".

Wie dem Bundesgesetzblatt Teil II, Ausgegeben zu Bonn am 22. April 1976 zu dem Übereinkommen vom 28. September 1954 über die Rechtsstellung von Staatenlosen vom 12. April 1976 im Artikel 27 (vgl. Personalausweis) zu entnehmen ist, stellen die Vertragsstaaten jedem **STAATENLOSEN** der sich in ihrem Hoheitsgebiet befindet, einen **PERSONALAUSWEIS** aus.

Somit bleibt zu vermuten, dass den natürlichen/juristischen Personen als deutsche Staatsangehörigen in der Bundesrepublik Deutschland mittels Personalausweis/Reisepass unter Vorsatz ihre tatsächliche Staatsangehörigkeit (vgl. Deutschland (Germany)) **vorenthalten** wird. **?**

Damit bleibt an dieser Stelle die Frage offen, ob für natürliche/juristische **Personen** (vgl. Sachen) als vermeintlich **Staatenlose** in der Bundesrepublik Deutschland überhaupt **Recht** in der bundesrepublikanischen Rechtspflege **erreichbar** ist und ob darüber hinaus die **Menschenrechte** und internationale Chartas (vgl. UNO-Resolution 217 A (III), EU-Annex doc 10111/06, A/RES/53/144, A/RES/45/120, A/RES/34/169, u. a.) für natürliche/juristische **Personen** in der Bundesrepublik Deutschland Gültigkeit besitzen, oder eben auch nur für lebende und beseelte Menschen **?**

Die **NAZI**-Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**" von 1934 wird jedenfalls von allen lebenden und beseelten **Menschen** als Angehörige der **indigenen** Volksgruppe Germaniten, und der **Freikirche** WAG-Aktive Christen in Deutschland, abgelehnt und **unwiderruflich** zurückgewiesen. Bei **allen** Angehörigen der **indigenen** Volksgruppe Germaniten handelt es sich um **lebende** und beseelte **Menschen** als deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) mit der Staatsangehörigkeit **Deutschland** (vgl. Germany) / **Germanitien**.

Somit ist offenkundig, dass **Germaniten** deutsche Staatsangehörige durch Abstammung und Geburt (vgl. RuStAG 1913) mit der Staatsangehörigkeit **Deutschland** (vgl. Germany) sind.

Nicht-BRD(-OMF)-Angehörige/**Personal** der **Bundesrepublik Deutschland** als Rechtsnachfolger des **Dritten Reiches** mit der **NAZI**-Staatsangehörigkeit „**DEUTSCH**" von 1934, sondern als **lebende** und beseelte **Menschen** im **Auftrag** des Staates **Deutschland** (vgl. Germany) als **Botschafter**/Diplomat **tätig**, um einen **Friedensvertrag** für das deutsche Volk, eine **Wiedervereinigung** in den Grenzen von **min.** dem 31.12.1937, eine legitime/**souveräne** deutsche **Verfassung** (vgl. Art. 146 GG **a**. **F**.) und die **sofortige** Umsetzung des **Schutzes** der natürlichen **Lebensgrundlagen** für Menschen, Tiere und Pflanzen entsprechend der gesetzmäßigen/verfassungsmäßigen und somit **grundgesetzlichen** Ordnung (vgl. Art. 20 a GG) durchsetzen zu können, damit auch für die nächsten **deutschen Generationen** die natürlichen Lebensgrundlagen in einem zukünftigen **souveränen** deutschen **Rechtsstaat** auf dieser Welt **erhalten** bleiben.

Es besteht somit **nach Offenkundigkeit** (vgl. § 291 ZPO/analog) **Exterritorialität** nach Maßgabe des Wiener Übereinkommens über konsularische Beziehungen vom 24.04.1963 (Bundesgesetzblatt 1969 II S. 1585 ff). (siehe **WüD**, **WüK**).

ALLE ANLAGEN in den o. g. Angelegenheiten (nicht Sachen) erfolgen als **NIEDERSCHRIFT** und **schriftlich zu Protokoll. Alle Rechte des Unterzeichners bleiben vorbehalten**.

Mit angemessenem Respekt

jürgen niemeyer

lebender und beseelter Mensch **jürgen**, Mann aus der Familie **niemeyer**